

V C
3837



Li.



Das Böhmisches Jag-
Hörnlein /

Wrin fast der gan-
ze Verlauff dessen 1621. Jahrs zwi-
schen Keyserlicher Majestät vnd Chur Pfaltz
wegen der Cron Böhmen aus vnterschiedlichen Zei-
tungen dem gemeinen Mann zum Nutz vnd
besten beschrieben.

Im Thon: Mit Lust vor wenig Tagen / etc.

Das Ander Lied:

Von dem Durchleuchtigsten Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann
Georgen Herzog zu Sachsen / etc. Welcher sein Leben vnd
Fürstlich Blut / für vns alle einsetzen thut / nach Vä-
terlicher art / Gott behüt ihn für schad / wie wir Vnterthan-
en dafür auch Gott dancken sollen.

Beneben einem Christlichen Gebet-
lein / Vmb Fried vnd Ruh im Römi-
schen Reich.

Gedruckt in der Hauptstadt Praga /

Im Jahr / 1621.

Das Buch

ist

aus dem Besitz

des Herrn

von

...

...



...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



W

Ze Lust vor einem Jahre / dem Pfalzgraffen
kam in Sinn / wie er doch könnte jagen / aus
Böhmen mit Gewin / die Pfaffen vnd den Key-
ser / Damit sein Königin / er möchte contentiren /
sich auch vnd sein Gesind.

2. Der Cron ließ er nachstellen / die Cron war in der Jagt / er
sprach an sein Gefellen / vmb Hülff vnd alle Macht / die teut-
sche Protestierend / Marggraffen von Durlach / die Städte so
Bairet / Anspach vnd auch Hollach.

3. Er macht sich auff die Strassen / nach Prag ins Böhmer-
land / Teutschland thet er verlassen / sein werthes Vaterland / er
vermaß sich zu der Stunde / er wolt nicht lassen ab / bis ers hat
vberwunden / ehe wolt er gehn ins Grab.

4. Sein Jaghorn hört man blasen / beyhm Türcken also bald /
Holland wolt ihn nicht lassen / solt ehe leyden Gewalt / die
Böhmen vnd Heyducken / viel Türcken auch zugleich / aus Eng-
geland viel Ducken / versprachen ihm das Reich.

5. Es thet sich auch erfrewen / die Pfalz auff dieser Jagt / dorffe
sagen ohne schewe / da were Gottes Macht / daß ihr Löw mit der
Böhmen vereiniget müße seyn / damit ihr falsche Lehre / gepflan-
ket würd in gemein.

6. Venedig / wie auch Hessen / nahmen die Sach in acht / ver-
meynten auch zu fressen / etwas von dieser Jagt. Desgleichen
auch die Schweizer / jr Mauler sperten auff / in Franckreich alle
Kaiser / eylten zu diesem Hauff.

7. Die Löwen hört man brüllen / in Teutschland vberall / es
war ein ewigs Trullen / in Pfalz von Jung vnd Alt. Die Bar-
ren mußten kriegen / vnd lassen ihr Arbeit / man gantz sie herzt
mit Lügen / sie klagens allbereit.

8. Die Ungern thet man heken / an Mährn vnd Osterreich / die
Juden ließ man schätzen / zu Prag vnd auch im Reich. Desglei-
chen

chen auch die Pfaffen/die Bürger vnd Bawren/wer darzu nicht
mocht lachen/den lieffe man trawren.

9. Der Schlesingen vnd Lausitz/ thet man an grosse Ehr/
doch sagt man ihu durchaus nichts / warumb es zu thun wer/
biß daß man sie in eyle / zum Tanz geführet hat / da mußten sie
mit heulen/ nach aller Wölffen Art.

10. Dieses war nun der Jagzeug / den Pfalzgraff Friederich
hat/ der Böhmer Wald vnd ihren Teich / nam er in grosse acht/
darinnen wolt er fangen / die Cron des Böhmerlands / er heß
sie mit verlangen/ biß sie ihm kam zuhand.

11. Der Jäger waren viele/ viel Hasen auch viel Hund / darzu
denn auch Windspile/ zu Prag man bald befund / Die Böhmen
in gemeine / stelten ihr Garn schon / Der Gabor in geheime/
tracht auch nach dieser Cron.

12. Graff Thurn hort man schreyen / bey Wien nah an der
Stadt/ Bucquolen wolt er vertreiben/ Kam aber doch zu spas.
Hernacher der von Anhalt bekam das Regiment / man dachte er
würd alsobald/ der Jagt machen ein End.

13. Gar eylend ließ man jagen / die Herren vnd die Knecht/
viel theten gleichwol sagen / dem Keyser gescheh Vnrecht. Der
Winter war vorhanden/ es kont nicht anders seyn/ ob man schon
sagt von Barden / Pfalz wolt ein König seyn.

14. Die Cron thet er ombringen / zu Prag in dem Ketschin/ die
Schanz thet ihm gelingen/ das Wild bald worde ihm. Den Ti-
tel eines Königs / in Böhmen er gewan/ Gedacht gar nichts des
Frühlings/ was würd geschehn alsdann.

15. Sein Leithundt ließ er lauffen / den Camerarium / Ins
Reich da zuverkauffen/ sehr thewer das Te Deum. Der Straß-
burger Geschütze / darzu der Blmer Geldt / auch Nürnberger
Wise/ glaubten was er nur belt.

16. Chur Pfalz ließ sich bald krönen / mit seiner Gemahlin/
darauff

darauß sich fast ganz Böhmen / vnd all sein Hoffgesind / gar
höchlich theten frewen / viel Enderung sieng er an / viel Geislich-
chen vnd Leyen / diß Spiel stand vbel an.

17. Scultetus wolt das loben / gleich wie Gottes Gebot / mit
Worten thet er toben / die Bilder gar verspot. Die Prager wol-
tens mercken / bey dem Creutz so auff der Brück / die Wachten ließen
stärck. n. das bracht dem Keyser Glück.

18. Zween König gleichwol Böhmen / den Winter haben must /
ein Adler vnd ein Löwen / doch nicht ohne verdruß. Der Löwe
meynt bald zu zwingen / den Adler zu Budweis / aber er thet sich
schwingen / man merckt ihn zu Brandeis.

19. Der Winter war vergangen / der Sommer kam herbey / dar-
nach man thet verlangen / viel dacht welche Parthey / den Sieg
darvon würd tragen / dem wolten sie behend / als bald ihr hülf zu-
sagen / viel Städte vnd auch viel Stände.

20. Beständig ist geblieben / Augspurg mit seiner Pracht /
Cölln liesse sich nicht biegen / ob schon Benediger Macht / den
Ferdinand thet kräncken: Man schrey fast vberall / die Pfaffen soll
man hengen / zu Wormbs vnd Franckenthal.

21. Graff Ludwig von Nassawe / auch Landgraff zu Darmstad /
hielten dem Keyser trawen / nach alter Teutscher art. Braun-
schweig vnd auch viel andere / wolten seyn gar Neutral / man
merckt sie gleichwol wandern / in Pfalz zu Prag im Saal.

22. Münster vnd Paderborne / die Staden suchten heim / Er-
zeigten ihren Zorne / an Trier vnd Hildesheim. Der Marggraff
thete zanken / mit Würzburg vnd Eychstadt / Franckfurt wolte
gern wankeln fürcht doch das Maynzisch Radt.

23. Chur Maynz fast alt von Jahren / ein Erß Cantzler des
Reichs / sich selbst nicht wolt sparen / wendet an allen fleiß / da-
mit die Cron behielte / der Keyser ohne Blut / im Krieg vnd auch
im Friden / war er stets wolgemuth.

A iij

24. Den

24. Den Adler thet man bäißen / weil er fast schlaffend war / mit vielen kleinen Kreuzen / die sach nam er in war. Sein Gesichte wend er zur Sonnen / auff Gottes gnadenschein / sein Klawē auff die Trommen / ließ wacker schlagen drein.
25. Sein Flügel thet er schwingen / den Kreuzen sagt er an / sie solten mit ihm singen / sonst wolt er fangen an / Ein Jagt die vn- erhöret / in etlich hundert Jahr / alß bald der Löw das höret / zu Berg stund ihm sein Haar.
26. Sein Zan thet er oft blecken / wie ein wütender Hund / den Adler wolt er schrecken / auch durch des Türcken Bund / aber es kund nicht helffen / der Adler wolgemut / den Löwen wolt er dempffen / darzu wagt er viel Blut.
27. In Sachsen war ein Jäger / ein Churfürst der mit trew / dem Kayser hielt ein Läger / erbot auch ohne schew / Dasselbig hinzuführen / wo ers wolt haben hin / in Schlesing oder Mäh- ren / Laubniß nahm er bald ein.
28. Bausen wolt sich bedanken / ob es sich geben sol / man lies ihnen einschenken / Vech Bley / vnd Feuer vor voll / darauff sie sich bedankten / jr Jagt Geschrey nam ab / Sie hielten sich wie Krancken / schreyen sehr laut halt ab.
29. Sie wolten sich ergeben / auff Gnad vnd Ungnad / viel verlohren ihr Leben / viel traffen den Fußpfadt. Der Jägern- dorff auch selbst / den Jäger nicht erwart / mit etlich aus den Elzessen / das lauffen gar nicht spart.
30. Chur Sachsen lies nachjagen / noch weiter in den Wald / viel Städte liessen ihm sagen / Er solt nur kommen bald / Roth Wiltpret auch viel Decren / darzu viel havend Schwein / sich gar nicht wolten wehren / gaben dem Kayser das sein.
31. In Polen an den Grenzen / hört man stets ein Geschrey / dem Ländlein ob der Ense / war gar nicht wol darbey / Sein Ketten auff dem Wasser / wolten nit halten mehr / ihm traume vom schwarze Caspar / legt nider sein gewehr. 32. Dem

32. Den Paß wolten sie geben / Darzu auch huldigen / man solt
sie lassen leben / mit mehr zu sündigen / versprachen sie dem Kän-
ser / darauff Maximilian / nam weiter seine Keyse / biß er zum
Bucquoi kam.

33. Ein Herzog hoch verständig / führt selbst sein Kriegsheer /
kein Feind machte ihn wendig / seht auff Gut / Blut vnd Ehr /
mit Bucquoi thet er traben / durch Böhmen vnd Oesterreich /
ein Jagt wolten sie haben / vnd auch den Sieg zugleich.

34. In Spanien ließ man spinnen / viel Garn zum Jagezeug /
man thät sich wol besinnen / was vor Gefahr dem Reich / auß
dieser Jagt erwüchse / solt sie nicht gehen an / fressen würden die
Süchse / das Hun vnd auch den Han.

35. Der Lükkelberger Löwe / weil Böhmen ihm bewand / gedacht
all seiner Neven / Pfalz er doch nicht erkand. Drum thet er ihn
belohnen / sein falsche Schwägerschafft / mit Feuer vnd
Schwert Wallonen / hezt er an sein Herrschafft.

36. Italien vnd Mayland / lieffen geschwind wie Wind / die
Schweiz verlor ihr Heyland / nemblich das Feldelein / auß
Burgund vnd auß Flandern / auch Artois vnd Brabant / Sol-
daten sah man wandern / zu Wasser vnd zu Land.

37. Zu Franckfurt bey dem Galgen / der Fürsten Kriegsheer
lag / da wolten sie zwar balgen / doch ohne Niederlag. Den Spis-
nolam sie fiengen / da er nicht war vorhanden / man hört von wun-
der Dingen / er kam gleichwol ins Land.

38. Man sagt von vielen Pässen / die er gebrauchen solt / durch
Erier vnd auch durch Hessen / er thet doch was er wolt. Des El-
sas thet er schonen / lies ligen den Hundsrück / den Westerwall
vornohme / zu Maynz macht er ein Brück.

39. Die Union mit Trawren / eilet nach Oppenheim / da schry-
en ihre Sawren / sie wolten suchen heim / ihr Weiber vnd ihr Er-
ben / könnten kein Schiltewacht sehn / sie fürchten sich zu sterben /
solt sie der Spinola sehn.

40. Die

40. Die Fürsten ließ er fragen / als er war vber Rhein / ob sie mit ihm zu schlagen / Lust hetten oder kein / sie soltens darvor halten / daß ihm nichts liebers wer / drauff wend er sich nach Alzen / zeigt an weß Feind er war.
41. Die Bürger thet er schützen / auch Sawren in gemein / vor Angst die Fürsten schwisteten / verliesen Oppenheim / viel Zeltten vnd Bagage verlohren sie im Feld / darzu auch ihr Courage / behielten wenig Gelt.
42. Das Saw ward ganz erzittert / weil sich gab Creutzenach / darauff viel mehr erbittert / Caub / Pfalz vnd Bacharach / sie hielten sich wie Wörder / als Spinola das vernahm / zu straffen diese Dertter / schickt er 4000. Mann.
43. Nach dem ließ er durchjagen / den Sahn vnd den Hundsrück / ob sich schon thet beklagen / der Herzog von Zwenbrück. Kein Wildt mocht doch entrinne / Kirberg vnd Castellau / theten sich bald besinnen / nahmen an quaruison.
44. Durch diese Jagt ein Schrecken / kam an die Böhmische Füchs / verborgen sich in Hecken / auch Gruben wie die Lächs. Sie wolten sich zwar wehren / gar starck bey Rackenitz / doch bald bey Prag im Steeren / fund man sie in dem Nist.
45. Ein Jahr war fast vergangen / das Pfalz an diesem Ort / die Cron hatte gefangen / die ihm nie zugehört. Darumb that ihn Gott straffen / eben an diesem Orth / daß er die Cron must lassen / wolt er nicht seyn ermordt.
46. Gar eilend vnd Geschwinde / der Maximilian / mit Beyerischen Binden / fiel an Fürst Christian / aber er that sich sehen / seine Stück er brandte loß / durch die er that verlesen / viel / etlich gar erschof.
47. Bocquol der alte Jäger / alsbald er das vernahm / geschwind mit seinem Läger / den Berg ihn abgewan / die Teutschen vnd Balonen / vor andern starck zu Feld / eilten sehr nach der Cronen / der sie oft nachgestelt.

48. Die

48. Die Hörnlein ließ man blasen / das Jaggeschrey gieng
an / da ward mancher zum Hasen / den man hielt vor ein Mann /
die Stück theten bald donnern / zu Prag ins Königs Hauß / vor
Angst vnd grossen Wundern / vergaß die Katz der Maus.

49. Da war zusehen Graff Thurn / sampt andern Edelleut /
verlassen ihren Zorn / absagten aller Beuth / ihr Volek zum theil
ersoffe / gar viel auch schwitzten Blut / zu Fuß nach Prag entlof=
fen / Fürst Anhalt ohne Hut.

50. Dem König ließ er sagen / entwüscht wer ihm die Cron /
darzu das Volek erschlagen / er kām allein darvon / dasselbig an=
zumelden / Cossacken sont erlich / durchjagten Feld vnd Wälder /
daß kaum einer entwich.

51. Wohin soll ich mich kehren / der Pfalzgraff schrey also
bald in Schlesigen oder Mähren / kom ich in Böhmer Wald /
so hengen mich die Bawren / den ich viel hab gekost / mein Herz
ist voller trawren / Ade ich lauff die Post.

52. Ade ihr Böhmen allen / auch andere Ständ zugleich / Die
Cron so mir entfallen / gehört zu Oesterreich / in Pfalz bin ich ge=
boren / durch etlich mein Fürstenthumb / zum theil hab ich verlo=
ren / danck hab ewer falsche Zung.

53. Zwanzig vnd etlich König vor mir habe ihr erwehlt / dar=
vnter seynd gar wenig / ein oder zween gezehlt / den ihr nicht habe
gelogen / oder mit Schwerdt verfolgt / mich habe ihr auch betro=
gen / Glück dem der mir nachfolgt.

54. Wehklagen vnd groß heulen / zu Prag alsbald anfieng /
von Bürgerin vnd Fräwlin / da merckt die Königin / dz da nicht
wer gut bleiben / kein Feuer mocht sie schmeckn / wer nicht mit
ihr konde reiten / must gehen an dem Steckn.

55. Auff Engelischen Zeltern / das Frawenzimmer ritt / glück=
selig war die baldern / künde traben ihren Schritt / gar still vor al=
len dingen / hielten sie sich bey dem Zaum / doch sah man etlich sprin=
gen / vom Gaul ein Borstelbaum.



56. Die

56. Die Flucht den Böhmen allen/darzu den Prager Stadt/
mit nichten wolt gefallen/das ihr Mayestat/allein sie wolt ver=
lassen in Unglück vnd Elend/bekamen lange Nasen/doch war
der Jagt kein End.

57. Viel Garen vnd viel Tücher stellt man vmb Prag herum/
aufreissen war nicht sicher/sie gaben sich zur stund/Geld/Gut/
Blut vnd das Leben/darzu die Böhmishe Cron/dem Keyser
mussten geben/der Pfalzgraff flohe darvon.

58. Dis Liedlein hat gesungen/auf Beyern ein Jäger gut/weil
es ihm hat gelungen/das er in Gottes Hut/die ob der Enß vnd
Böhmen/bezwang vnd oberwand/würd sich auch gar nicht
schämen/zubekriegen das Ungerlandt.

59. Wer Pfalzgraff daheim geblieben/het er viel Blut gespart/
wer nit worden vertrieben/auf seiner Landesart. Weil er aber
vermessen/ein König wollen seyn/hat er die Chur versessen/vnd
darff nicht wieder heim.

60. Muß sich nun ganz ernehren/im Land das nit ist sein/in
Schlesingen vnd Mähren/den kleinen Ländlein. Ist gleichwol
zuerbarmen/das ein so reicher Herr/also ganz sol erarmen/der
gern gehabt het mehr.

61. Het er gefolgt der Lehre/so ihm widerfuhr/von Mähren/
Trier/Cölln vnd Beyren/wer er nicht vmb die Chur/gesprun=
gen/noch verlohren/sein werthes Vaterland/ein Fürst so hoch
gebohren/pfuy ist das nicht grosse Schand.

62. Den Keyser halff er wehlen/schwur ihm ein thewren Eyd/
ihm beyzustehn in Nothfällen/in Anfechtung vnd Leid/Dar=
nach wolt er vertreiben/den frommen Keyser gut/welches Gott
nicht kont leiden hielt ihn in seiner Hut.

63. Dis alles auf Zeitungen/so man ins Reich geschickt/mit
Warheit ist gesungen/darein auch nichts erdicht/als man zehle
auff ein tausent/sechs hundert vnd zwanzig Jahr/die Raß wird
auch noch mausen/hab acht zukünfftig Jahr.

Das

Das Aunder Lied.

Im Thon/ Wie man singet / Graff Nico-
lus von Serin, &c.

I.

D O Gott thu dich erbarmen / durch Christum deinen
Sohn / was entsteht bey vns Armen / in Deutscher
Nation / als vnnützlicher Weise / wird vergossen das
Christen Blut / O Gott dich wollen wir preisen / mit deinen Leib
vns speise / vnd halt in guter Hut.

2. Straff nicht nach unsern Sünden / welches wir han ver-
dient / laß vns Genade finden / als deine lieben Kind / steh bey
dem armen Hauffen welcher ist bedrenget sehr / mit schlagen vnd
rauffen / vmbß Geldt viel Leut verkauffen / im Reiche hin vnd
her.

3. Sonderlich der Blutgierig auch Tyrannische Mann / Chur
Pfaltz redt ich ohn schewe / die Böhmische Cron nam an / sich
mit Gewalt andinget ein König wolt er seyn / welches ihm nicht
gelinget / viel Menschen vmbß Leben bringet / O Gott sich doch
darein.

4. Ein Eyd hat er geschworen / dem Christlichen Kayser gut /
samt andern Fürsten erkoren / bey zustehn mit Leib vnd Blut /
beym Römischen Reich darneben / wolt er halten trewlichen / ehe
er diß wolt auffgeben / solt er verlieren das Leben / ach Gott man
hats gesehn.

5. Wie er diß gehalten / weis jedermänniglich / sein Eyd thue
gar erkalten / wie man spricht ja hinder sich / O Gott du wollest
straffen / solche vntrewe falsches Herz / welches mit Behr vnd
Waffen / den ganken Römischen Hauffen / bringet in grossen
Schmerz /

6. Alle trewe Warnung eben / hat er geschlagen in Wind / die
man

B ij

man

Das

man ihn hat gegeben / bey ihm verachtet sind / den Türcken zum
Beystande / gar fleissig ruffet an / Bethlem Gabriel zuhande /
soll kommen auß frembden Lande / vnd ihme Beystand thun.

7. Darbey kan gar wol spüren / ein schlechter Bawersmann /
das er sich thut sehr iren / in seiner Religion / denn er hat selber
gebeten / vor Herken früh vnd spat / Gott wolte ihm behüten /
sein Land ohn alles wüten / vors Papst vnd Türcken Morde.

8. Jesund thut er ihn ruffen / soll nur kommen geschwind / ach
Gott straff solche Leute / die deine lieben Kind / vnd Göttlichs
Wort mit Schmerzen / vertilgen wolln dißmah! / zerbrich ihre
falsche Herken / thu all Anschläge verkürzen / die sie habn in der
Wahl.

9. Ach Gott wir thun dich bitten / durch Christum deinen
Sohn / der für vns hat gelitten / vnd auch genung gethan / laß
doch nicht sein verlohren / an vns sein thewres Blut / wend ab der
Feinde Zorn / nim ihn Pulver vnd Korn / vnd halt in guter
Hut.

10. Dein Göttlich Wort ohn massen / auch helken Sonnen=
schein / welches du vns hast gelassen / die Christliche Kirche Ges=
mein / auch trewe Prediger eben / die frühe vnd spat alldar / für
vnser Seel vnd Leben / ihren Leib gedültig geben / weiter du
auch bewahr.

11. Den frommen Christlichen Keyser / vnd Reichs Glieder all /
die ihme Beystand leisten / wider des Löwenschall / den Adler vnd
weissen Beeren / gib Gnade vnd Beystand / das sie den Löwen
weren / sein grosses Wüten vnd Zerren / auch jagen auß dem
Land.

12. Der weisse Beer ich sage / ist Herzog auß Beyren gut / wel=
cher vor kurzen Tagen / den Löwen seinen Ruth / mit gewalt
hat genommen / auch Cron vnd Zepter schon / in Königlichen
Pallast nein kommen / welches er hat grossen frommen / der Fürste
lobesan.

13. Wets

13. Weiter laß vns auch bitten / Jung / Alt / Fray vnd Mann /
Nach Christlichen Sitten / Bürger vnd Bawrsman / all Un-
terthanen zware / in gansen Lande schon / daß vns G. D. G. wolte
bewahren / für aller Noth vnd Gefahren / den werthen Kriegeß-
Mann.

14. Herzog Johann George / vnsern Landesfürsten gut / wels-
cher mit grosser sorge / sein Leben vnd Fürstlich Blut / gesund für
vns einsetzet / nach Väterlicher art / sich mit dem Feinde hehet /
bis er ihn endlich stürzet / das helff der ewige Gott.

15. Gar lange hat thun schweigen / das Fürstliche Herz / er
meynte zuvorgleichen / diesen Jammer vnd Schmerz / viel
Mittel vnd Wege / sucht er Früh vnd Spät / solches gar eben
zu pflegen / daß sich kein Streit errege / aber es halff kein Rath.

16. Endlich er sich bedachte auß Fürstlichem Muth / seine Ar-
mada richte / hielt die in steter Hut / seinen Eyd fest zuhalten / den
er geschworen hat / er ließ den lieben Gott walten / zog fort mit
Jung vnd Alten / Gott verleyh ihm Gnad.

17. Daß es ihm glücklich gehe / mit seinem Kriegeßheer / ihm
kein Feind widerstehe / wann er noch streit so sehr / hilff doch Rit-
terlich ringen / O mein H. Err. Jesu Christ / die Feinde zubezwün-
gen / es wird ihm nicht gelingen / Gott weiß am allerbest.

18. Ach Gott du wolst lahn wachsen / löblich vnd Tugendreich
das Fürstliche Haus zu Sachsen / bitten wir alle zugleich / laß
vns auch herrlich blüen den schönen Kautenkrantz / daß er nicht
möcht vergehen / sondern Ewiglich stehen / in vnsern Land vnd
Grenz.

19. Behüt auch die Jungen Herren / O du getreuer Gott für
Trübsal vnd beschwern / verleyh ihm deine Gnad / daß sie im Frie-
de leben / kein Anstoß haben nicht / das Fürstliche Gemahl dar-
neben / der Fray Mutter wolstu auch geben / deine Gnad vnd
reichen Sieg.

20. Das

20. Das

20. Das ganze Land ich sage/ wolstu halten in Schutz/ für
Unfriede vnd Plage/ vnsern Feinden zum Trutz/ Ach GOTT
thu vns erhalten/ bey deinem Wort vnd Lehr/ das bittet Jung
vnd Alte/ Fröh vnd Spät mannigfaltig/ von Grund des Her-
zen sehr.

21. Diß wolt vns allen helffen/ der liebe HERR IESU CHRIST/
warumb wir bitten vnd gelffen/ das sich in kurzer frist/ alles in
guten Lande/ Krieg/ Auffruhr vnd Streit/ vnd sich zum besten
verwende/ alles Unglück mach zum Ende/ GOTT GEB
vns die Ewige Freud.

Andächtiges Gebetlein/

Vmb Fried vnd Ruh im Römischen Reich.



Stt der du auß dem Firmament/
Scharst/. vnd bestellst die Regis-
ment

Das Fried vnd Ruh auff dieser Erd/
Sampt deinem Wort erhalten
werd:

Hierauff du vns mit Segen reich

Krönest/ vnd überschüttest gleich.

Sich/ was der vntrew Böhmischn Mann

Jetzund fängt für ein Vermen an:

Da Er vergessen End vnd Pflicht/

Wider den Römischen Kenser sicht/

Der Majestät Gehülffen trew/

Die Seyln/ des heiligen Reiches frey/

Mit

Mit grossem Troß vnd Spott veracht!

Vnd es (wie er wil selber) macht

Allu Rath vnd warnung schlägt in Wind!

Wie gut sie auch gewesen sind.

Wie G D G vnd M A G D G sich vereint!

Vnd was sonst deinem Wort ist feind.

Nehmen Wehr vnd Waffen zur Hand!

Dadurch verderbet wird das Land!

So du zu deinem Lob vnd Ruhm!

Erwehlet hast im Christenthumb.

Herr/ rett dein Ehr/ dein Christenheit!

Für dein Ehr/ vnd für Obrigkeit!

In dieser gefährlichen Zeit!

Zu streiten willig vnd bereit.

Berschone doch der Christen Blut!

Das embsig dich anruffen thut.

H E R R/ greiff ins Spiel vnd schaffe Rath!

Daß nicht erfolg so grosser Schad!

Bekehr die Feind/ vnd mach zu nicht!

All ihr Anschläge vnd Gedicht!

Darauf erkenne jederman!

Daß sie haben vnrecht gethan!

Zubrich die Waffn/ vnd treib zurück!

Ihr arge List vnd falsche Tück!

Der fromm Churfürst Johan Georg!

Der für das Reich trägt grosse Sorg!

Wolt helffen gern zu Fried vnd Ruh!

Vnd daß es vberall geh wol zu.

Hilff Helfer hilff / durch deine Gnad /
Das ihm ja widerfahr kein Schad /
Nicht alles wol vnd glücklich auß /
Vnd komm mit Freud wider zu Haus /
Das deine werthe Christenheit
Sich dessen erfreu zu aller Zeit.
Herr hilff vnd laß es wol gelingn /
Wir wolln das Laudamus singn.

E N D E



nc

WAT

Faint, illegible text visible on the left edge of the page, likely bleed-through from the reverse side.

ULB Halle
004 800 176

3





H. 33 a, 2.



Be
sch
B
bor
See



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

V c
3837

Sag=

er gan=

Jahrs zw
d Chur Pfalz
chiedlichen Zei=
n Nuß vnd

Tagen/ etc.

n Hochge=

herrn Johann
er sein Leben vnd
hut/nach Vä=
te Unterthas
en.

den Gebet=
Kömi=

Praga/

